

Hallenbad

Standortanalyse und Beteiligung

Wie weiter mit dem Hallenbad? Eine Initiative will Lösungen finden.

Die Initiative «Zukunft Hallenbad MuttENZ» stösst Analysen an und will einen Beitrag leisten – auch dank Beteiligung der Bevölkerung

und im Interesse der Gemeinde.

Die Errichtung des Hallenbads in MuttENZ markiert einen entscheidenden Meilenstein in der infrastrukturellen Entwicklung des Kantons während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das im Jahr 1973 eröffnete Hallenbad spiegelt nicht nur den damaligen architektoni-

schen Zeitgeist wider, sondern auch den tiefgreifenden sozioökonomischen Wandel von einem agrarisch geprägten Dorf zu einem bedeutenden industriellen Subzentrum der Region Basel. Das Hallenbad ist bis heute ein zentraler Pfeiler der regionalen Wassersportinfrastruktur und dient nicht nur dem Schwimmbunter-

richt für Kinder und Jugendliche, sondern auch der Gesundheitsförderung, dem Vereinssport und der Freizeit, und erfreut sich grosser Beliebtheit in der Region.

Das Hallenbad bietet einen hohen gesellschaftlichen Nutzen und steht dennoch vor grossen Herausforderungen, die von Sanierungen über Marktveränderungen bis hin zur finanziellen Tragfähigkeit bei angespannten Gemeindefinanzen reichen. Die private Initiative «Zukunft Hallenbad MuttENZ» nimmt sich in einer Standortanalyse dieser Fragen an und will mit möglichen Zukunftsvarianten einen Beitrag für Diskussionen und Entscheidungen leisten.

Um eine breite Abstützung zu erlangen, wird eine Reflexionsgruppe aufgebaut, welche Ergebnisse, Erkenntnisse und Varianten spiegeln wird – Interessierte sind herzlich eingeladen (via <https://kurzlink.ch/79s7>).

Im Mai startet die Analysephase mit Umfragen, Interviews und Workshops sowie Daten-Recherchen, um Informationen für unterschiedliche Auswertungen zu sammeln. Gegen Ende des Sommers sollen erste Ergebnisse und Erkenntnisse aufgelegt werden, um daraus Varianten abzuleiten. Der Gemeinderat begrüsst und unterstützt die Initiative, und ist an den Ergebnissen sehr interessiert.

Michael Salem für die Initiative



Das MuttENZer Hallenbad wirft viele Fragen auf.

Foto Axel Mannigel

Interesse: <https://kurzlink.ch/79s7>

Parteien

Finanzielle Entlastung dank Erbschaftssteuer

Am vergangenen Samstag hat sich die SP MuttENZ mit MuttENZern und MuttENZerinnen zur Erbschaftssteuer ausgetauscht und Unterschriften für die Solidaritätsinitiative gesammelt. Viele Personen im Baselbiet sind vor finanzielle Herausforderungen gestellt, Prämien, Mieten und Lebenshaltungskosten steigen kontinuierlich. Gleichzeitig wächst die Vermögensungleichheit in unserem Kanton stetig: Seit den 1990er-Jahren ist der Anteil der reichsten ein Prozent am Gesamtvermögen von 30 auf 44 Prozent angestiegen.

Erbschaften tragen in der Schweiz bedeutend zum Vermögen reicher Haushalte bei. Um dem Kanton finanzielle Handlungsspielräume zur Entlastung von Menschen mit mittleren und

tiefen Einkommen zu ermöglichen, braucht es eine gerechte Besteuerung von hohen Erbschaften.

Aus diesem Grund hat die SP Baselland eine Initiative lanciert, die die Einführung einer Erbschaftssteuer auf besonders hohe Erbschaften für direkte Nachkommen verlangt. Dank eines Freibetrags von zwei Millionen Franken und zentralen Ausnahmen wird sichergestellt, dass mittlere Erbschaften nicht betroffen sind und übertragene Unternehmen weitergeführt werden können. Weitere Informationen zur Initiative finden Sie auf der Website der SP Baselland.

Vorstand SP MuttENZ

Berufsbildung im Rampenlicht

An der Generalversammlung der FDP MuttENZ vom 16. April stand ein besonderes Highlight auf dem

Programm: Dominique Tellenbach, Rektor des Berufsbildungszentrums Baselland (BBZ), gewährte einen faszinierenden Einblick in die Welt der Berufsbildung und die vielfältigen Bildungswege der Schweiz.

Mit sichtlichem Enthusiasmus räumte Tellenbach mit einem hartnäckigen Vorurteil auf: Eine Berufslehre ist keineswegs die «zweite Wahl». Im Gegenteil – für viele Jugendliche ist der praxisnahe Weg via Lehre nicht nur passender als ein akademischer Werdegang, sondern öffnet auch später alle Türen. Wer einmal zündet, kann über Berufsmaturität, Fachhochschule oder andere Wege genauso hoch hinaus wie über das Gymnasium.

Besonders beeindruckend: Die Lehrpläne am BBZ werden laufend unter Einbezug verschiedener Berufsgruppen aktualisiert – der

vermittelte Stoff bleibt so immer am Puls der Zeit. Und wer unterrichtet? Fachleute aus der Praxis, die sich zusätzlich pädagogisch weitergebildet haben. Das Resultat ist ein Unterricht mit echtem Praxisbezug, der Lernende fit für den Berufsalltag macht.

Die FDP MuttENZ bekräftigt: Die Berufsbildung ist ein tragendes Element unseres Bildungssystems und verdient Wertschätzung und politische Unterstützung. Wir setzen uns aktiv für alle Initiativen ein, die diesen Bildungsweg stärken – zum Wohl unserer Jugend und unserer Wirtschaft.

Doris Rutishauser,
Vizepräsidentin FDP MuttENZ

Der MuttENZer Anzeiger stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.